

# MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DER LANDESHAUPTSTADT

NUMMER 3



MÄRZ 1956

*Inhalt: Zur Wahl des Münchener Stadtrats und des Oberbürgermeisters am 18. März 1956 — München im Zahlenspiegel.*

## Zur Wahl des Münchener Stadtrats und des Oberbürgermeisters am 18. März 1956

Mit einer sehr unerfreulichen Feststellung muß dieser kurze Bericht über die Ergebnisse der letzten Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl eingeleitet werden: Seit Menschengedenken war das Interesse an einer politischen Wahl in München nicht so gering wie am 3. Märzsonntag des Jahres 1956. Von den rd. 692 000 Wahlberechtigten<sup>1)</sup> (gegenüber der Stadtratswahl von 1952 63 000 oder 10% mehr) haben 419 000<sup>2)</sup> (bei der Stadtratswahl genau 418 690, bei der OBM-Wahl 419 443) ihrer Wahlpflicht genügt, während 273 000 den Urnen ferngeblieben sind. Die Wahlbeteiligungsziffer errechnet sich auf 60,5% (OBM-Wahl 60,6%) und steht damit in der Reihe der Ziffern für die Kommunalwahlen nach dem Krieg an letzter Stelle (1946: 85,0%, 1948: 79,5%, 1952: 62,6%). Die Landeshauptstadt hält, wie übrigens schon 1952, nicht nur gegenüber dem flachen Land, sondern auch den anderen bayerischen Großstädten wieder den Rekord nach unten (Wahlbeteiligung in Nürnberg 71%, Augsburg 69%, Regensburg 75%, Würzburg 73%, Fürth 69%). Es ist müßig, darüber zu streiten, wie es gekommen ist, daß die „Gemeinde der Nichtwähler“ an Zahl wieder die Anhängerschaft selbst der größ-

ten Partei weit übertroffen hat. Das strahlende Vorfrühlingswetter, das besonders junge Menschen aller Schichten zu Skiausflügen in die Berge lockte, kann es allein nicht gewesen sein. Man muß auch an das verbreitete Mißbehagen über den ständigen Parteienzwist, die nachwirkende Verärgerung über die Wahlrechtsentziehungen in der ersten Zeit nach 1945 und die auch sonst leider oft spürbare Gleichgültigkeit und sogar Überheblichkeit gegenüber den Problemen des Rathauses denken.

Bezeichnung	Stadtratswahl vom			OBM-Wahl
	18. 3. 56	30. 3. 52	30. 5. 48	18. 3. 56
Wahlberechtigte	692 099	628 991	381 635	692 099
Abgegebene Stimmzett.	418 690	393 989	303 459	419 443
Wahlbeteiligung %	60,5	62,6	79,5	60,6
Ungültige Stimmzett.	20 950	23 516	10 005	7 808
%	5,0	6,0	3,3	1,9
Gültige Stimmzett.	397 740	370 473	293 454	411 635
dav. abgeändert Zahl	116 165	94 691	36 112	—
%	29,2	25,6	12,3	—

<sup>1)</sup> Einschl. 8161 Wahrscheininhaber (1952: 5235)  
<sup>2)</sup> „ „ 7355 „ (1952: 4518)

Im Hinblick auf die bei den Bundestags- und Landtagswahlen errichteten Hürden (Sperrklauseln) suchen sich neue Parteien und Gruppen heute gern die Kommunalwahlen für die ersten Startversuche aus. Dies kompliziert das an sich nicht einfache System der kombinierten Listen- und Persönlichkeitswahl, bringt viel ungültige Stimmen und verzögert auch bei bester Organisation die Stimmenauszählung. In München sind diesmal nicht weniger als 15 Wahlvorschläge von Parteien und freien Wählergruppen eingereicht worden, auf denen insgesamt 578 Kandidaten für die zu vergebenden 60 Sitze zur Wahl standen. Für ungültig erklärt werden mußten bei der Stadtratswahl zirka 21 000 Stimmzettel, das waren 5% (1952: 6%), insbesondere weil viele Wähler mit dem Häufeln und Panaschieren nicht zurechtkamen. Bei der OBM-Wahl, die eine Entscheidung unter nur dreien verlangte, waren 7808 Stimmzettel ungültig (1952 bei 6 Kandidaten 10 295), hauptsächlich „weiße“ von Wählern, denen offenbar keiner der vorgeschlagenen Bewerber behagte. Im übrigen werden die großen Stimmzettel mit den vielen Kandidaten trotz ihrer abschreckenden Wirkung und technischen Nachteile nicht so bald wieder verschwinden: die Persönlichkeitswahl scheint auch in Bayern mehr und mehr Anhänger zu gewinnen. In der Landeshauptstadt haben diesmal schon 29% der gültig Abstimmenden gehäufelt oder panaschiert gegenüber 26% 1952 und 12% 1948. Noch immer sind freilich diejenigen, die meist aus Bequemlichkeit den Listen der Parteien unverändert zustimmen, in den großen Städten in der Überzahl.

Die Stadtratsmehrheit stellte im Wahlkampf besonders ihre Erfolge im Wiederaufbau Münchens heraus, die „bürgerlichen“ Gegner verlangten Abkehr von der „Parteiwirtschaft“ und Entpolitisierung der Verwaltung. Nun, gewonnen haben sie beide. Die Wähler, zumal die neu hinzugekommenen, bevorzugten die Parteien mit Tradition, wider Erwarten begegneten sie allen Neugründern, Splitterern, Eigenbrötlern und auch „Unpolitischen“ mit großem Mißtrauen. Die SPD, schon seit der 2. Nachkriegswahl zum Stadtrat stärkste Partei, konnte erneut Boden

gewinnen. Angriffe gegen einzelne ihrer Mitglieder gingen in der großen Volkstümlichkeit anderer unter, zumal auch in der hohen Politik die Zeit für diese Partei zu arbeiten scheint. Mit insgesamt 9,88 Mill. Stimmen bekam die SPD gegenüber der Stadtratswahl von 1952 1,86 Mill. oder 23% mehr. Ihre relative Stimmquote stieg von 38,7 auf 43,0%, ein Übergewicht, das auch darauf hindeutet, daß sich die Sozialstruktur unserer Stadt immer mehr nach der industriellen Seite verschiebt. Nicht minder eindrucksvoll aber war der Gewinn der CSU, der, wie bei der letzten Landtagswahl, auch unter dem bundespolitischen Aspekt (Nachwirkung des einmaligen Erfolges bei der sog. Adenauer-Wahl von 1953) gesehen werden muß. Rd. 5,79 Mill. Stimmen wurden diesmal in München für Bewerber der CSU abgegeben, was gegenüber der Wahl vor 4 Jahren einem Zuwachs von 1 ½ Mill. oder 35% entspricht. Die CSU hatte lt. folgender Aufstellung überdurchschnittlichen Erfolg beim Häufeln und Panaschieren:

Gewinne  
aus veränderten Stimmzetteln

	SPD	CSU	BP	MüBl.	KPD	BHE
Zahl i. 1000	2618	1606	461	305	142	275
% d. Listenstimmen	36,0	38,4	36,7	23,3	17,2	45,3
	FDP	Parteifr.	Fl., Kriegsgesch.			
Zahl i. 1000	260	166	106			
% d. Listenstimmen	43,4	81,4	47,6			

Von den Listenstimmen bekam die CSU 24,7%, von den überhaupt abgegebenen Stimmen aber 25,2% (bei der SPD veränderte sich durch Häufeln und Panaschieren nichts in der prozentualen Stimmquote). Der Unterschied gegenüber 1952, wo sie nur auf 20,7% kam, ist relativ größer als bei der SPD. Die Bayernpartei behielt zwar ihren 3. Platz, jedoch hat sich der Abstand von der CSU, aus der sie einst hervorgegangen ist, bedeutend vergrößert. Für Kandidaten aus ihren Reihen wurden

trotz der höheren Zahl der Wahlberechtigten 734000 Stimmen weniger abgegeben als 1952. Der Abfall war auch in vielen Städten und Gemeinden außerhalb Münchens zu beobachten und zeigte sich besonders im Vergleich mit der Landtagswahl 1954, die den allgemeinen Wiederaufstieg dieser einst großen Heimatpartei zu verhießen schien (Stimmanteil in München 1952: 11,8%, 1953: 11,1%, 1954: 13,0%, 1956: 7,5%). Daß im bürgerlichen Mittelstand z. Z. starke Tendenzen zur Selbstbehauptung wirksam sind (übrigens nicht nur bei uns), beweist der vielen überraschend gekommene Erfolg des „Münchener Blocks“. Diese an sich kleine, der CSU nahestehende Gruppe tat sich im Wahlkampf durch eine besonders intensive Plakat- und Pressekampagne hervor. Sie konnte 1,61 Mill. Stimmen, 678000 oder 73% mehr als 1952 auf sich vereinigen (Stimmanteil 7,0 gegen 4,5) und wird jetzt in gleicher Stärke wie die Bayernpartei als eine der beiden mittelgroßen Fraktionen neben den 2 maßgebenden in den Stadtrat einziehen. Nochmals erheblich zusammengeschrumpft ist die Anhängerschaft der KPD, die gegenüber 1952 262000 Stimmen verlor und mit ihrem Quotenanteil von 4,2% den bisher niedrigsten in der Nachkriegszeit (Bundestagswahl 1953: 4,3%) noch ein wenig unterschritt. In die hinteren Ränge verwiesen wurden in München auch der Gesamtdeutsche Block/BHE und die FDP, die von 4,2 bzw. 5,2% Stimmquote auf 3,8 bzw. 3,7% absanken. Dabei hat die Flüchtlingspartei erstmals die Freien Demokraten, die z. Z. unter Führungskrisen besonders zu leiden haben, leicht überrundet. An den letzten Stellen unter den Parteien und Gruppen, die Mandate erhielten, sind die Parteifreie Wählerschaft von Dr. Keller mit 1,6% (gegenüber 1952 rd. 37000 Stimmen mehr) und die „Flieger- und Kriegsgeschädigten und Entrechteten“ von Dr. Brentano-Hommeyer mit 1,4% zu nennen. Nicht weniger als 6 Wahlvorschläge, darunter auch jener der Deutschen Partei, des Koalitionspartners der Bundesregierung, und des bekannten Bundes der Deutschen, blieben ohne jeden Erfolg. Ihre Kennworte und Stimmenzahlen sind in der Anmerkung zur folgenden Übersicht einzeln aufgeführt.

Parteien	Abgegebene gültige Stimmen					
	Stadtratswahl v. 18. 3. 1956				Stadtratswahl 30. 3. 1952	Landtagswahl 28. 11. 1954
	Zahl	%	Gegen 30. 3. 1952 mehr bzw. weniger (—)			
Zahl			%	%		
SPD	9883037	43,04	1858277	23,2	38,7	38,5
CSU	5785489	25,20	1504358	35,1	20,7	27,2
BP	1719374	7,49	734398	29,9	11,8	13,0
MüBl.	1610615	7,01	678182	72,7	4,5	—
KPD	972839	4,23	262330	21,2	6,0	5,4
BHE	881054	3,84	3271	0,4	4,2	5,0
FDP	859612	3,74	219952	20,4	5,2	9,4
Partei- fr. W. Flieger- u. Kr.- Gesch. u. Ent- recht.	369401	1,61	36685	11,0	1,6	—
Sonst.)	328170	1,43	69122	17,4	1,9	—
	553608	2,41	564835	50,5	5,4	1,5
Zus. . .	22963199	100	2230136	10,8	100	100

\*) Davon SOS- Sozialer Rentner-Schutzbund 170237 (0,7%), Deutsche Partei 110131 (0,5%), Bund der Deutschen 100424 (0,4%), Fliegergeschädigte, Währungsgeschädigte 73133 (0,3%), Bayer. Konservative Volkspartei 62698 (0,3%) und Deutsche Gemeinschaft 36985 (0,2%).

Insgesamt sind an erfolglos gebliebene Wahlvorschläge rd. 554000 gültige Stimmen (2,4%) vertan worden, immerhin schon bedeutend weniger als 1952. Damals haben 5 Wahlvorschläge, die ohne Mandat blieben, über 717000 Splitterstimmen ausgelöst.

Gewählt wurden 28 Kandidaten der SPD, 16 der CSU, je 4 der Bayernpartei und des Münchener Blocks, je 2 der KPD, des BHE und der FDP und je 1 der Parteifreien Wählerschaft und der „Flieger- und Kriegsgeschädigten und Entrechteten“, deren Wahlvorschläge verbunden waren. Im Vergleich zum bisherigen Stadtrat erhielten SPD und CSU je 3 und der Münchener Block 1 Sitz mehr. Verloren hat die Bayernpartei 3, die KPD 2 und die FDP 1 Sitz (die Königspartei, die 1952 1 Sitz erhielt, hat nicht wieder kandidiert). Das hervorstechendste Ergebnis der Neuwahl, die Konzentration auf die großen Parteien, geht besonders deutlich aus folgender Gegenüberstellung hervor:

	Sitze von SPD und CSU	alle übrigen Sitze
1956	44	16
1952	38	22

Die höchste Stimmenzahl erhielt der Spitzenkandidat der SPD, Thomas Wimmer, mit 247155 (gegen 1952 fast 50000 mehr), gefolgt von dem Dozenten Dr. Bergstermann (181762), dem die Partei den 2. Platz eingeräumt hatte, und Maria Reisinger, die im Wahlvorschlag erst an 6. Stelle aufgeführt war. Nach vorne geschoben wurde von den „Häufnern“ u. a. auch Anton Aschauer (vom 17. auf den 8. Platz), und Else Maurer, die sonst nicht mehr zum Zuge gekommen wäre. Bei der CSU war die größte Stimmenzahl 138274 (davon fast die Hälfte Häufelstimmen), die wieder auf Dr. Walther von Miller entfiel. Die Häufelung wirkte sich hier besonders zugunsten von Kandidaten aus Ärztekreisen aus, u. a. kam Prof. Dr. Maurer vom 19. auf den 4. Platz. Der Spitzenkandidat des Münchner Blocks, Dr. Ludwig Schmid, erhielt, wenn man die 3fache Häufelung auf dem Wahlvorschlag unberücksichtigt läßt, 53021 Stimmen und übertraf damit den Ersten auf der Liste der Bayernpartei, Ludwig M. Lallinger (44417). Mit der kleinsten Stimmenzahl (20523) erhielt Dr. Keller von der Parteifreien Wählerschaft seinen Sitz. Er verfügt offenbar über Anhänger aus allen Kreisen, die ihm etwa das 5fache der Listenstimmen seiner Gruppe einbrachten.

Dem bisherigen Oberbürgermeister hat die Münchener Bevölkerung mit der Wiederwahl schon im ersten Wahlgang einen unanfechtbaren Beweis ihres Vertrauens gegeben. Versuche, Thomas Wimmer, der die Geschicke der Stadt in schwierigster Zeit geleitet hat, am Zeug zu flicken, sind offenbar von weiten Kreisen als bloße Anschwärzung empfunden worden, sonst wäre seine Stimmenzahl nicht wieder so weit über die seiner Partei hinausgegangen. Mit 240082 Stimmen haben sich 58,3% der gültig Abstimmenden für ihn erklärt, 1952 waren es 60,9%. Schon die Aufstellung eines Gegenkandidaten aus dem „bürgerlichen“ Lager hat sich als sehr mühsam und langwierig erwiesen, ebenso die Einigung der in Frage kommenden Parteien auf ihn. Nominiert wurde schließlich von CSU, Münchner Block und BHE der berufsmäßige Stadtrat (Rechtsreferent) Dr. Seemüller, der nach einem strapaziösen Wahlfeldzug immerhin 156864 Stimmen, d. s. 38,1%, sozusagen auf den ersten Anhieb

für sich gewinnen konnte. Obwohl sich Dr. Seemüller ausdrücklich als überparteilich bezeichnete, hatte die Parteifreie Wählerschaft in Dr. Keller einen eigenen, den dritten Oberbürgermeisterkandidaten aufgestellt (Stimmenerfolg 14689 = 3,6%).

In der Haupttabelle S. 50 ff. sind die Wahlergebnisse wieder nach Stadtbezirken und -bezirksteilen aufgeführt, um den vielen Stellen und Personen, die sich für das örtliche politische Geschehen interessieren, ein reichergegliedertes Material an die Hand zu geben. Da die Münchener Bezirke vielfach einen ausgeprägten Charakter hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Stellung ihrer Bewohner haben, verrät eine solche bezirkliche Aufgliederung auch manches darüber, wie das Gesamtergebnis zustande gekommen ist und welche Schlüsse man daraus ziehen kann.

Was zunächst die Wahlbeteiligung betrifft, hat der 3. Märzsonntag 1956 erneut bestätigt, daß sich die SPD auf die Wahldisziplin ihrer Anhänger mehr verlassen kann als die sog. bürgerlichen Parteien. Die folgende Liste der Bezirke und Bezirksteile mit mindestens rd. 10 000 Wahlberechtigten, die durch besonders schlechte Beteiligung an der Stadtratswahl<sup>1)</sup> auffielen, enthält nur 2 Arbeiterviertel — Milbertshofen und Am Hart mit hoher Zuzugs- bzw. Jugendliquenquote —, dagegen 10 mehr oder minder bürgerliche Wohngebenden, u. a. die Altstadtbezirke, das Viertel um die Theresienwiese, die Bezirke Deutsches Museum und Bogenhausen sowie fast ganz Schwabing (einschl. des Universitäts- und Josephsplatzviertels).

Stbz.	Wähler in % der Wahlberechtigten
1-4 Altstadt	55,7
5 Universitätsviertel	56,0
27c Am Hart	56,1
26 Schwabing-West	56,3
27b Milbertshofen	57,1
22a Schwabing-Ost	57,5
9 Wiesenviertel	57,8
12 Deutsches Museum	57,8
25 Laim	58,0
7 Josephsplatz	58,1
29a Bogenhausen	58,2

<sup>1)</sup> Die Wahlbeteiligungsziffern der Stadtrats- und der OBM-Wahl wichen nur in 3 Bezirken etwas stärker voneinander ab. Im Stbz. 10 haben 171 und im Stbz. 23b 246 Personen weniger zur Stadtrats- als zur OBM-Wahl gewählt. Im 13. Stbz. war umgekehrt die OBM-Wahl weniger zugkräftig (9500 abgegebene Stimmen gegen 9795 bei der Stadtratswahl).

Anzufügen wären noch die Innenstadtbezirke 6 (Königsplatz) (1952 noch mit bester Wahlbeteiligung) und 8 (Marsfeld), die jedoch nur je rd. 7000 Wahlberechtigte haben. Es sind ebenfalls Wiederaufbaubezirke mit anhaltend starkem Zuzug Auswärtiger, die noch wenig Beziehung zu ihrer neuen Heimat haben. In einigen kleinen Stadtrandgebieten kamen noch niedrigere Ziffern als die bisher genannten vor, was jedoch das Gesamtergebnis nur gering beeinflusste. In den Kolonien Lerchenau, Harthof mit Lager Frauenholz, Waldperlach sowie in dem Agrarbezirk Langwieding im Durchschnitt nur einer von zwei Wahlberechtigten zur Urne. Andererseits gab es freilich auch wieder bürgerliche oder Mittelstandsbezirke, besonders solche mit aufgelockerter Wohnweise, Eigenhauscharakter oder konfessionell stark gebundener Bevölkerung (u. a. Waldfriedhofviertel, Thalkirchen-Ludwigshöhe, Pasinger Villenkolonien, Nymphenburg und z.T. Neuhausen, Schwabing-Nord), die hinsichtlich der Erfüllung ihrer Wahlpflicht keineswegs hinter den großen Industrie- und Arbeitervierteln (Haidhausen, Au, Obergiesing, Berg a. L., Westend, Obersending, Freimann) zurückstanden oder wenigstens regeres Interesse als 1952 bekundeten (Stbz. 4, 13). Folgende Aufstellung enthält die Bezirke mit überdurchschnittlicher Wahlbeteiligung, soweit eine Wahlberechtigtenzahl von rd. 10000 überschritten wurde:

Stbz.	Wähler in % der Wahlberechtigten
28 a östl. Neuhausen, Borstei . . .	64,4
34 Waldfriedhofviertel . . . . .	63,6
31 Berg am Laim . . . . .	63,2
17 Obergiesing . . . . .	63,1
15 Haidhausen-Süd . . . . .	63,0
16 Au . . . . .	62,9
22 b Freimann . . . . .	62,7
20 Westend . . . . .	62,6
23 a östl. Nymphenburg . . . . .	62,6
14 Haidhausen-Nord . . . . .	62,5
27 a Schwabing-Nord . . . . .	62,5
23 b westl. Nymphenburg . . . . .	62,2

In der Wirkung auf das Gesamtergebnis darf jedoch nicht übersehen werden, daß von den rd. 218000 Wahlberechtigten dieser Bezirke nur rd. 83000 auf die mehr bürgerlichen Wohnviertel, dagegen 135000 auf die Bezirke mit überwiegender Arbeiterbevölkerung entfallen. Als Fazit bleibt also, daß allein die Tatsache einer durchschnittlich schlechten Wahlbeteiligung einen Linksruck in den Wahlergebnissen zur Folge hat. Eine Stadt von bald 1 Million Einwohnern hat eben so viele politisch Uninteressierte, die gerade bei günstiger wirtschaftlicher Situation mehr oder minder in den Tag hinein leben und sich wegen eines Rufs zu den Urnen in ihrer Zeitdisposition nicht stören lassen, schon gar nicht, wenn es „nur“ um Probleme der Kommunalpolitik und der Rathausarbeit geht. Hier kann nur durch eine geduldige Aufklärungsarbeit, vor allem in der Jugend, bei den Hausfrauen usw., und durch ein aneiferndes Verhalten der aktiven Politiker geholfen werden.

In dem Anteil der ungültigen Stimmen bestehen immer noch große Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken, auch wenn die Quoten, je öfter die Wahl wiederholt wird, allgemein zurückgehen. In einigen Bezirken sind diesmal nur noch 3—4% der Stimmzettel als leer, nicht eindeutig oder mit Zusätzen, Verwahrungen, Protesten u. ä. versehen ausgeschieden worden (City-Bezirk, Bogenhausen, Oberföhring, Krankenhaus- und Bahnhofsbezirke), in anderen, oft benachbarten, gab es dagegen 7—9% Fehlstimmen, so in den nördlichen und östlichen Randbezirken 33c, 29c, 30b und 32a, merkwürdigerweise aber auch mitten in der Altstadt (Stbz. 1). Die Entscheidung, ob eine Stimme zu verwerfen ist, ist oft nicht leicht, und ein gewisser Ermessensspielraum bleibt immer.

Die sog. Persönlichkeitswahl, d.h. das Häufeln und Panaschieren, setzt sich erfreulicherweise in der ganzen Stadt mehr und mehr durch. 1952 hat es noch Bezirke gegeben, in denen nicht einmal 10% veränderte Stimmzettel abgegeben worden sind, jetzt waren 24,4% das mindeste, und die aufsteigende Reihe schließt mit beinahe 50%, wie man an folgenden Beispielen sieht:

# Ergebnisse der Stadtratswahl in

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	Wahl- berech- tigte	Abge- gebene Stimm- zettel	Wahl- beteiligung			Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen					
			Wahl- beteiligung %	Ungültige Stimmzettel %	Abgeänd. gült. Stimmzettel %		SPD	%	CSU	%	Bayern- partei	%
1 Max-Jos.Pl.	4 077	2 216	54,4	6,9	26,5	119 187	45 134	37,9	29 218	24,5	9 534	8,0
2 Angerviertel	5 027	2 897	57,6	5,4	30,9	158 915	63 878	40,2	44 531	28,0	12 876	8,1
3 Sendl. Str.	2 704	1 453	53,7	5,4	27,1	79 622	27 519	34,5	21 542	27,0	6 914	8,7
4 City	749	423	56,5	3,3	28,4	23 313	5 843	25,1	10 190	43,7	1 476	6,3
5 Univers.-Vtl.	11 366	6 369	56,0	4,8	30,8	358 732	112 531	31,4	116 341	32,4	27 152	7,6
6 Königsplatz	7 331	4 044	55,2	5,5	26,6	224 404	83 824	37,3	59 241	26,4	18 101	8,1
7 Josephsplatz	14 157	8 222	58,1	5,4	29,3	451 012	158 434	35,1	127 253	28,2	37 289	8,3
8 Marsfeld	6 964	3 886	55,8	6,0	27,4	210 264	84 045	40,0	52 407	24,9	16 467	7,8
9 Wiesenviertl.	10 235	5 916	57,8	5,1	29,4	324 924	86 031	26,5	119 706	36,8	25 869	8,0
10 Schlachth.	14 163	8 559	60,4	5,1	26,9	475 560	208 830	43,9	127 946	26,9	35 823	7,5
11 Glockenb'vtl.	17 593	10 625	60,4	5,2	28,0	581 909	273 292	47,0	142 635	24,5	44 333	7,6
12 Deutsch.Mus.	9 690	5 596	57,8	5,5	28,4	306 190	130 793	42,7	72 765	23,8	25 440	8,3
13 Lehel	16 354	9 795	59,9	4,2	29,5	524 666	151 053	28,8	183 930	35,0	42 922	8,2
14 Haidhaus.-N.	18 299	11 433	62,5	4,9	29,3	627 895	296 022	47,2	161 229	25,7	47 270	7,5
15 Haidhaus.-S.	19 138	12 058	63,0	5,0	26,6	659 653	350 423	53,1	134 823	20,4	49 194	7,5
16 Au	15 404	9 696	62,9	5,6	25,9	530 754	239 325	45,1	134 231	25,3	38 077	7,2
17 Obbergiesing	25 224	15 911	63,1	4,9	27,1	878 096	462 040	52,6	173 739	19,8	62 580	7,1
18 U'gies.-Harl.	28 946	17 698	61,1	4,5	27,9	971 650	426 259	43,9	222 378	22,9	75 463	7,8
a) Untergies.	13 918	8 541	61,4	4,5	26,9	464 881	243 258	52,3	85 972	18,5	33 099	7,1
b) Harlaching	15 028	9 157	60,9	4,5	28,8	506 769	183 001	36,1	136 406	26,9	42 364	8,4
19 Sendling	25 030	15 370	61,4	5,2	27,2	839 787	413 833	49,3	186 998	22,3	64 625	7,7
20 Schwanth'h.	26 272	16 448	62,6	6,0	25,6	890 935	489 978	55,0	168 656	18,9	66 119	7,4
21 Neuhausen	16 930	10 243	60,5	5,2	27,0	562 832	257 250	45,7	131 497	23,4	47 987	8,5
22 Schwab.-Frm.	38 096	22 674	59,5	4,8	31,9	1 238 978	497 899	40,2	326 511	26,4	79 412	6,4
a) Schwab.-O.	23 250	13 370	57,5	4,2	31,2	731 739	332 692	31,8	230 515	31,5	54 701	7,5
b) Freimann	14 846	9 304	62,7	5,6	32,8	507 239	265 207	52,3	95 996	18,9	24 711	4,9
23 Nymphenbg.	34 766	21 727	62,5	4,5	28,6	1 222 660	440 477	36,0	388 382	31,8	101 980	8,4
a) östlich	23 400	14 660	62,6	4,5	29,9	814 843	332 210	40,8	232 365	28,5	71 869	8,8
b) westlich	11 366	7 067	62,2	4,3	25,9	407 817	108 267	26,5	156 017	38,3	30 111	7,4
24 Thalk. usw.	18 795	11 753	62,5	4,7	30,0	648 082	324 997	50,2	140 427	21,7	35 677	5,5
a) Thalkirchen	6 368	4 009	63,0	4,4	28,2	221 673	99 135	44,7	56 580	25,5	14 107	6,4
b) Obersendlg.	8 767	5 582	63,7	4,7	28,9	307 875	173 452	56,3	50 095	16,3	13 222	4,3
c) Forstenried	3 660	2 162	59,1	5,6	36,1	118 534	52 410	44,2	33 752	28,5	8 348	7,1
25 Laim	29 046	16 861	58,0	4,7	28,6	929 519	401 657	43,2	233 450	25,1	72 600	7,8
26 Schwab.-W.	28 365	15 973	56,3	4,3	30,1	888 476	290 486	32,7	262 048	29,5	66 491	7,5
27 Milb'h., Hart	31 474	18 466	58,7	5,0	32,3	1 011 728	487 916	48,2	223 400	22,1	64 547	6,4
a) Schwab.-N.	10 822	6 762	62,5	4,4	30,7	375 248	136 841	36,5	124 611	33,2	28 671	7,6
b) Milbertshof.	11 009	6 290	57,1	5,4	30,4	345 720	179 797	52,0	58 295	16,9	22 375	6,5
c) Am Hart	9 643	5 414	56,1	5,3	36,7	290 760	171 278	58,9	40 494	13,9	13 501	6,6
28 Neuh.-Moos.	30 147	18 962	62,9	5,2	29,8	1 039 127	480 156	46,2	253 539	24,4	78 930	7,6
a) Auß.DachSt	18 089	11 642	64,4	4,8	28,9	639 390	273 666	42,8	172 421	27,0	51 640	8,1
b) Moosach	12 058	7 320	60,7	5,8	31,2	399 737	206 490	51,7	81 118	20,3	27 290	6,8
29 Bogenhaus.	27 347	15 687	57,4	4,6	33,2	863 345	286 784	33,2	267 110	31,0	59 971	7,0
a) Bogenhaus.	17 604	10 238	58,2	3,7	32,3	566 569	134 426	23,7	206 080	36,4	40 093	7,1
b) Oberföhring	2 019	1 242	61,5	3,6	26,4	69 679	32 599	46,8	17 796	25,5	2 848	4,1
c) übr.29.Stbz.	7 724	4 207	54,5	6,9	37,3	227 097	119 759	52,7	43 234	19,0	17 030	7,5
30 Ramd.-Perl.	24 785	14 914	60,2	5,0	31,5	808 518	397 648	49,2	161 266	19,9	68 127	8,4
a) Ramersdorf	19 101	11 803	61,8	4,9	32,3	642 405	323 063	50,3	127 489	19,8	49 655	7,7
b) Perlach	2 746	1 576	57,4	6,7	32,7	82 164	33 278	40,5	19 083	23,2	11 446	13,9
c) Waldperl.	2 938	1 535	52,2	4,0	24,4	83 949	41 307	49,2	14 694	17,5	7 026	8,4
31 Berg a.Laim	16 125	10 196	63,2	4,9	29,4	556 036	328 474	59,1	93 088	16,7	37 633	6,8
32 Trudering	16 582	9 087	54,8	6,3	29,7	490 554	213 867	43,6	96 630	19,7	42 902	8,7
a) Altt'r.,Riem	4 107	2 228	54,2	7,4	33,2	118 665	54 960	46,3	25 508	23,2	8 373	7,1
b) Gartenstadt	5 032	2 689	53,4	5,7	26,5	145 906	76 443	52,4	27 907	17,8	11 867	8,1
c) Waldtrud.	7 443	4 170	56,0	6,2	30,0	225 983	82 464	36,5	43 215	19,1	22 662	10,0

München am 18. März 1956

Stimmen entfielen auf

Münch- ner Block	%	KPD	%	BHE	%	FDP	%	Partei- freie Wähler- schaft	%	Flieger- und Kriegsge- schädigte	%	Sonstige <sup>1)</sup>	%	Stadtbezirk
14 726	12,4	3 959	3,3	3 103	2,6	4 633	3,9	1 959	1,6	3 091	2,6	3,2	1	
11 018	6,9	9 629	6,1	4 412	2,8	4 732	3,0	1 191	0,7	2 947	1,9	2,3	2	
10 652	13,4	2 843	3,6	2 114	2,6	2 447	3,1	1 165	1,5	1 984	2,5	3,1	3	
3 247	13,9	669	2,9	311	1,3	754	3,2	89	0,4	415	1,8	1,4	4	
33 307	9,3	9 536	2,6	13 609	3,8	17 390	4,8	11 043	3,1	8 227	2,3	2,7	5	
20 532	9,1	8 439	3,8	7 722	3,4	9 556	4,3	3 785	1,7	8 255	3,7	2,2	6	
35 959	8,0	13 520	3,0	21 369	4,7	23 523	5,2	10 356	2,3	10 044	2,2	3,0	7	
18 475	8,8	6 386	3,1	9 446	4,5	9 682	4,6	4 012	1,9	3 847	1,8	2,6	8	
34 642	10,7	7 676	2,4	10 668	3,3	17 300	5,3	6 366	1,9	6 557	2,0	3,1	9	
35 214	7,4	23 582	5,0	10 535	2,2	10 254	2,2	5 340	1,1	6 687	1,4	2,4	10	
35 913	6,2	29 947	5,1	14 512	2,5	12 549	2,2	6 376	1,1	8 655	1,5	2,3	11	
25 656	8,4	13 633	4,5	9 890	3,2	8 887	2,9	3 417	1,1	7 769	2,5	2,6	12	
46 485	8,9	13 770	2,6	17 999	3,4	33 281	6,3	11 374	2,2	10 326	2,0	2,6	13	
39 737	6,3	22 356	3,6	14 932	2,4	17 309	2,7	8 177	1,3	8 449	1,3	2,0	14	
39 869	6,0	32 092	4,9	13 667	2,1	13 825	2,1	5 281	0,8	7 772	1,2	1,9	15	
33 894	6,4	22 244	4,2	17 349	3,2	16 330	3,1	4 895	0,9	9 653	1,8	2,8	16	
36 486	4,1	47 650	5,4	29 423	3,4	22 088	2,5	10 325	1,2	11 254	1,3	2,6	17	
78 475	8,1	46 137	4,6	35 683	3,7	35 503	3,6	16 103	1,7	11 198	1,2	2,5	18	
23 944	5,1	26 452	5,7	18 221	3,9	10 969	2,4	5 413	1,2	5 556	1,2	2,6	a	
54 531	10,8	19 685	3,9	17 462	3,4	24 534	4,8	10 690	2,1	5 642	1,1	2,5	b	
54 531	6,5	33 918	4,0	20 117	2,4	24 228	2,9	9 527	1,1	12 372	1,5	2,3	19	
45 280	5,1	57 939	6,5	13 013	1,5	16 244	1,8	4 228	0,5	10 744	1,2	2,1	20	
36 112	6,4	21 266	3,8	20 919	3,7	16 552	3,0	8 494	1,5	10 719	1,9	2,1	21	
83 687	6,8	48 796	3,9	58 259	4,7	61 081	4,9	36 257	2,9	16 772	1,4	2,4	22	
69 018	9,4	20 749	2,8	19 708	2,7	48 517	6,6	25 091	3,4	12 095	1,7	2,6	a	
14 669	2,9	28 047	5,5	38 551	7,6	12 564	2,5	11 166	2,2	4 677	0,9	2,3	b	
100 644	8,2	32 105	2,6	32 257	2,6	58 634	4,8	22 838	1,9	16 860	1,4	2,3	23	
57 477	7,0	26 133	3,2	17 478	2,1	34 046	4,2	13 513	1,7	12 104	1,5	2,2	a	
43 167	10,6	5 972	1,5	14 779	3,6	24 588	6,0	9 325	2,3	4 756	1,2	2,6	b	
37 597	5,8	34 327	5,3	22 710	3,5	24 888	3,8	9 233	1,4	7 047	1,1	1,7	24	
16 627	7,5	9 016	4,1	5 970	2,7	8 344	3,8	3 792	1,7	3 531	1,6	2,0	a	
14 527	4,7	20 543	6,7	12 324	4,0	12 915	4,2	4 331	1,4	2 174	0,7	1,4	b	
6 443	5,4	4 768	4,0	4 416	3,7	3 629	3,1	1 110	0,9	1 342	1,1	2,0	c	
51 605	5,6	47 780	5,1	43 418	4,7	33 909	3,7	12 325	1,3	15 019	1,6	1,9	25	
76 623	8,6	29 704	3,4	37 186	4,2	57 306	6,4	25 288	2,8	16 694	1,9	3,0	26	
45 123	4,5	58 693	5,8	53 059	5,2	31 592	3,1	13 796	1,4	10 500	1,0	2,3	27	
23 192	6,2	12 118	3,2	7 963	2,1	18 598	5,0	8 655	2,3	5 073	1,4	2,5	a	
17 969	5,2	24 135	7,0	21 144	6,1	8 324	2,4	2 817	0,8	3 293	1,0	2,1	b	
3 962	1,4	22 440	7,7	23 952	8,2	4 670	1,6	2 324	0,9	2 134	0,7	2,1	c	
59 643	5,7	44 610	4,3	39 925	3,8	36 959	3,6	10 936	1,1	11 583	1,1	2,2	28	
37 745	5,9	27 014	4,2	18 462	2,9	26 371	4,1	8 375	1,3	8 287	1,3	2,4	a	
21 898	5,5	17 596	4,4	21 463	5,4	10 588	2,6	2 561	0,6	3 296	0,8	1,9	b	
78 784	9,1	23 840	2,8	34 890	4,0	51 993	6,0	27 163	3,1	10 125	1,2	2,6	29	
60 259	10,6	9 637	1,7	22 450	4,0	45 510	8,0	23 442	4,1	8 314	1,5	2,9	a	
6 488	9,3	1 853	2,7	2 108	3,0	2 652	3,8	1 455	2,1	341	0,5	2,2	b	
12 037	5,3	12 350	5,4	10 332	4,6	3 831	1,7	2 266	1,0	1 470	0,7	2,1	c	
42 540	5,3	41 894	5,2	33 560	4,2	18 934	2,3	9 865	1,2	14 070	1,7	2,6	30	
31 005	4,8	32 552	5,1	26 225	4,1	14 419	2,2	7 825	1,2	12 679	2,0	2,8	a	
6 356	7,7	3 765	4,6	3 123	3,8	2 188	2,7	723	1,0	522	0,6	2,0	b	
5 179	6,2	5 577	6,6	4 212	5,0	2 327	2,8	1 317	1,6	869	1,0	1,7	c	
19 949	3,6	30 835	5,5	14 342	2,6	9 072	1,6	3 974	0,7	5 440	1,0	2,4	31	
31 817	6,5	20 722	4,2	31 973	6,5	16 257	3,3	11 766	2,5	3 513	0,7	4,3	32	
6 825	5,8	2 927	2,5	8 551	7,2	2 262	2,3	1 121	0,9	494	0,4	4,3	a	
7 400	5,1	6 400	4,3	6 784	4,6	3 263	2,2	2 607	1,9	1 115	0,8	2,8	b	
17 592	7,8	11 395	5,0	16 638	7,4	10 232	4,5	8 038	3,7	1 904	0,8	5,2	c	

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	Wahl- berech- tigte	Abge- gebene Stimm- zettel	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmzettel	Abgeänd.gült. Stimmzettel	Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen					
							SPD	%	CSU	%	Bayern- partei	%
33 Feldmoching	12 399	6 689	53,9	6,4	38,3	352 637	154 935	43,9	76 508	21,7	22 910	6,5
a) Lerchenau	2 538	1 314	51,8	5,3	25,5	71 741	41 394	57,8	11 361	15,8	4 885	6,8
b) Fas.-Nord	1 917	1 104	57,6	6,3	42,3	57 472	24 315	42,3	15 363	26,7	4 508	7,8
c) Hh Hof-Fr/hlz.	3 067	1 429	46,6	8,9	35,0	75 109	33 904	45,1	10 677	14,2	3 865	5,1
d) Feldmoch.	3 109	1 851	59,5	5,4	43,0	96 580	37 263	38,6	29 733	30,8	8 438	8,7
e) Ludwigsfeld	1 768	991	56,1	6,2	46,7	51 735	18 059	34,9	9 374	18,2	1 214	2,3
34 Waldfriedhof	19 453	12 379	63,6	5,1	28,0	678 193	266 104	39,2	178 438	26,3	47 126	7,0
35 Pasing	17 666	10 854	61,4	5,0	29,1	594 601	216 711	36,5	169 465	28,5	45 591	7,7
a) Villenk.I,II	3 785	2 432	64,3	4,4	30,0	134 454	51 169	38,0	36 152	26,9	7 366	5,5
b) übr.35. Stbz.	13 881	8 422	60,7	5,1	28,8	460 147	165 542	36,0	133 313	29,0	38 225	8,3
36 Soln	5 731	3 419	59,7	5,1	30,1	192 311	54 957	28,6	58 987	30,7	14 132	7,3
37 Obermenzing	9 305	5 670	60,9	4,0	31,2	314 466	85 161	27,1	94 838	30,1	30 783	9,8
38 Allach	14 005	8 424	60,1	5,9	30,1	451 146	232 110	51,4	88 598	19,6	24 822	5,5
a) Allach	8 171	4 972	60,8	6,1	30,8	264 719	134 569	50,8	54 102	20,4	12 194	4,6
b) Untermenz.	5 834	3 452	59,2	5,7	29,2	186 427	97 541	52,3	34 496	18,5	12 628	6,8
39 Aubing	7 317	4 285	58,6	6,5	27,9	233 747	114 770	49,1	49 242	21,1	16 735	7,1
a) Aubing	1 927	1 064	55,2	6,4	29,5	57 003	27 024	47,4	11 247	20,6	5 307	9,3
b) Neuaubing	5 390	3 221	59,8	6,5	27,3	176 744	87 746	49,6	37 495	21,2	11 428	6,5
40 Langwied	3 455	1 715	49,6	5,4	26,9	92 794	46 116	49,7	21 825	23,5	7 630	8,2
a) Lochhausen	2 652	1 337	50,4	5,0	24,7	73 316	36 006	49,1	17 113	23,3	6 030	8,2
b) Langwied	803	378	47,1	6,6	34,9	19 478	10 110	51,9	4 712	24,2	1 600	8,2
41 Hadern	11 058	6 579	59,5	4,7	28,8	360 274	142 660	39,6	87 592	24,3	34 209	9,6
Sonderst.-Bez. 2)	.	3 518	.	2,9	27,5	195 707	52 815	27,0	92 889	47,4	11 655	5,9
<b>Stadt München</b>	<b>692 099</b>	<b>418 690</b>	<b>60,5</b>	<b>5,0</b>	<b>29,2</b>	<b>22 963 199</b>	<b>9 883 037</b>	<b>43,0</b>	<b>5 785 489</b>	<b>25,2</b>	<b>1 719 374</b>	<b>7,5</b>

2) Kranken- und Pflegeanstalten, Hauptbahnhof.

### Anteile veränderter Stimmzettel an den gültigen Stimmzetteln überhaupt (in %)

Stbz.	unter- durchschnittlich
30c Waldperlach	24,4
40a Lochhausen	24,7
33a Lerchenau	25,5
20 Westend	25,6
16 Au	25,9
23b westl. Nymphenburg	25,9
29b Oberföhring	26,4
1 Max-Joseph-Platz	26,5
Stbz.	über- durchschnittlich
33e Ludwigsfeld	46,7
33d Feldmoching	43,0
33b Fasanerie Moosach	42,3
29c Daglfing, Denning usw.	37,3
27c Am Hart	36,7
24c Forstenried	36,1
33c Harthof, Frauenholz	35,0
40b Langwied	34,9

Relativ die meisten Häufner sind Bewohner ehemaliger Dorfgemeinden oder Stadtrandkolonien, die offenbar ähnlich wie auf dem flachen Land noch in engem Konnex mit „ihren“ Kandidaten stehen. In den

Innen- und Zwischenbezirken scheint dagegen mehr das jeweilige durchschnittliche „Bildungsniveau“ für das Ausmaß, in dem Listen nach eigenem Gutdünken verändert worden sind, bestimmend gewesen zu sein.

Die Karte auf S. 54 f dieses Heftes zeigt auf einen Blick, wie die politische Struktur in München jetzt wieder weithin von der SPD geprägt wird. Jedoch liegt ihr Erfolg nicht so sehr in Einbrüchen in sog. bürgerliche Viertel als in der stärkeren Durchdringung der Wohnbezirke der breiten Massen, in denen jetzt viele zur SPD zurückgekehrt sind, die jahrelang mit anderen Parteien (z.B. der Bayernpartei, dem BHE usw.) sympathisiert haben. Bei einem Vergleich mit der Stadtratswahl von 1952 treffen wir auf überdurchschnittliche Stimmgewinne der SPD u.a. in den großen Arbeitervierteln Westend, Berg am Laim, Milbertshofen, Isarvorstadt (Glockenbach), in sehr vielen kleinen Stadtrandbezirken (29c, 30b und c, 32a, 33a—c, 39a, 40b) und in solchen Mischbezirken, in denen 1952 noch



## Stimmen entfielen auf

Münch- ner Block	%	KPD	%	BHE	%	FDP	%	Partei- freie Wähler- schaft	%	Flieger- und Kriegsge- schädigte	%	Sonstige <sup>1)</sup>	Stattbezi. k
13 082	3,7	21 935	6,2	40 403	11,5	8 528	2,4	3 400	1,0	2 852	0,8	2,3	33
3 749	5,2	4 233	5,9	2 327	3,2	1 924	2,7	527	0,7	323	0,5	1,4	a
3 492	6,1	1 471	2,6	3 999	7,0	1 358	2,4	659	1,1	632	1,1	2,9	b
1 799	2,5	8 700	11,6	10 534	14,0	1 513	2,0	1 113	1,5	844	1,1	2,9	c
3 388	3,5	6 530	6,7	5 469	5,7	2 694	2,9	723	0,7	661	0,7	1,7	d
654	1,3	1 001	1,9	18 074	34,9	1 039	2,0	378	0,7	393	0,8	3,0	e
58 399	8,6	27 203	4,0	31 653	4,7	31 035	4,6	10 167	1,5	10 802	1,6	2,5	34
59 694	10,0	21 389	3,6	22 297	3,7	29 782	5,0	8 691	1,5	7 968	1,3	2,2	35
14 094	10,5	4 588	3,4	3 528	2,6	8 673	6,5	2 547	1,9	2 339	1,7	3,0	a
45 600	9,9	16 801	3,7	18 769	4,1	21 109	4,6	6 144	1,3	5 629	1,2	1,9	b
26 574	13,8	4 918	2,6	7 103	3,7	12 443	6,5	6 459	3,3	2 312	1,2	2,3	36
43 137	13,7	6 368	2,0	9 296	3,0	22 841	7,3	9 018	2,9	4 379	1,4	2,7	37
24 437	5,4	15 193	3,4	44 926	10,0	8 137	1,8	4 307	0,9	2 067	0,5	1,5	38
11 084	4,2	8 334	3,2	32 020	12,1	4 630	1,8	2 142	0,8	1 054	0,4	1,7	a
13 353	7,2	6 859	3,7	12 906	6,9	3 507	1,9	2 165	1,2	1 013	0,5	1,0	b
15 118	6,5	10 284	4,4	11 396	4,9	5 507	2,3	2 114	0,9	2 050	0,9	2,8	39
5 243	9,2	1 641	2,9	2 523	4,4	925	1,6	549	1,0	81	0,1	3,5	a
9 875	5,6	8 643	4,9	8 873	5,0	4 582	2,6	1 565	0,9	1 969	1,1	2,6	b
4 865	5,2	2 545	2,8	4 092	4,4	2 219	2,4	465	0,5	954	1,0	2,3	40
3 861	5,3	2 183	3,0	3 331	4,5	1 748	2,4	333	0,5	888	1,2	2,5	a
1 004	5,2	362	1,9	761	3,9	471	2,4	132	0,7	66	0,3	1,3	b
31 710	8,8	17 851	5,0	13 843	3,8	14 213	3,9	5 521	1,5	4 340	1,2	2,3	41
15 377	7,9	4 656	2,4	3 673	1,9	7 215	3,7	2 315	1,2	1 857	0,9	1,7	So
<b>1 610 615</b>	<b>7,0</b>	<b>972 839</b>	<b>4,2</b>	<b>881 054</b>	<b>3,8</b>	<b>859 612</b>	<b>3,7</b>	<b>369 401</b>	<b>1,6</b>	<b>328 170</b>	<b>1,4</b>	<b>2,4</b>	<b>Mü</b>

<sup>1)</sup> 6 Wahlvorschläge, die ohne Mandat blieben. Aufteilung s. Anmerkung zur Tab. S. 47.

die Bayernpartei eine große Rolle gespielt hat (u. a. Laim, östl. Neuhausen, Borstei, Deutsches Museum, Angerviertel). In zwei anderen Fällen (Pasinger Villenkolonien und City-Bezirk) haben auch Abspalterungen von der FDP den Bodengewinn der SPD (im Stbz. 4 Stimmenanteil jetzt 25,1 gegen 19,4% 1952) unterstützt. Schwächeren Zulauf als im Durchschnitt erhielt die SPD dagegen im Altstadtbezirk 1, im Universitäts- und Josephsplatzviertel, im Lehel (Englischer Garten, Widenmayerstraße usw.), in Schwabing-West und Forstenried sowie auch im nördlichen Haidhausen, in Obersendling und Untergiesing (in letzten beiden starke Neuansiedlung von Industrieangestellten u. dgl.). Im Wiesenviertel und in Bogenhausen ist der SPD-Anteil heute noch fast der gleiche wie 1952. Das einzige Gebiet, in dem er sogar etwas gesunken ist (von 36,4 auf 36,1%), ist Harlaching (Rückkehr der Villenbewohner nach der Freigabe von der Beschlagnahme). Mehr als die Hälfte der wahlberechtigten

Bevölkerung, soweit sie sich an der Wahl beteiligte, hat die SPD in 17 Gebieten hinter sich, nämlich im

Stbz.	SPD-Stimmen in %
31 Berg am Laim	59,1
27c Am Hart	58,9
33a Lerchenau	57,8
24b Obersendling	56,3
20 Westend	55,0
15 Haidhausen-Süd	53,1
29c Daglfing, Denning usw.	52,7
17 Bergiesing	52,6
32b Gartenstadt Trudering	52,4
22b Freimann	52,3
38b Untermenzing	52,3
18a Untergiesing	52,3
27b Milbertshofen	52,0
40b Langwied	51,9
28b östl. Neuhausen, Borstei	51,7
38a Allach	50,8
30a Ramersdorf	50,3

1954 (letzte Landtagswahl) enthielt diese Reihe nur 3, 1952 nur 4 Bezirksnamen. Die Ausdehnung auf 17 zeigt besonders deutlich, wie sehr es jetzt der SPD gelungen ist, vor allem die Arbeiterschaft wieder in die Hand zu bekommen. Es sieht so aus, als ob schon die Einigung auf einen gemeinsamen

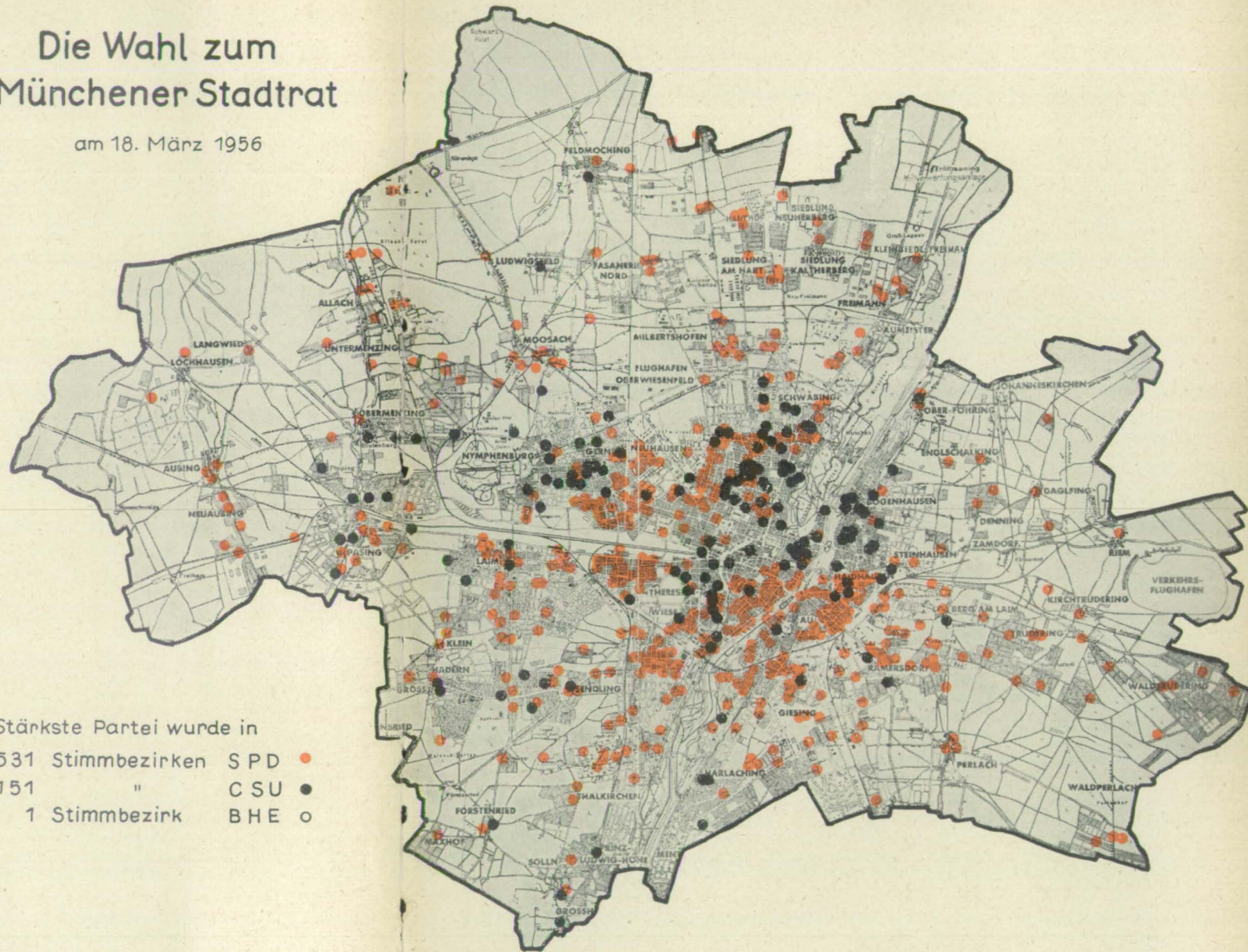


bürgerlichen Oberbürgermeisterkandidaten von den Massen wie ein Alarmruf empfunden worden wäre, der mit einer besonderen Treuebekundung für die SPD beantwortet wurde.

Wie die SPD in den Arbeitervierteln entfaltet die CSU in den mehr bürgerlichen Wohngebieten eine kräftige Sammlungsbewegung, wobei ebenfalls die Bayernpartei und der BHE, besonders aber auch die FDP die Zeche bezahlten. Spaltungerscheinungen, Programmstreitigkeiten, Neuorientierungen u. dgl. sind offenbar auch heute noch vielen Wählern ein Greuel, sie suchen einen festen Halt bei einer der großen Traditionsparteien. Der Stimmenanteil der CSU erhöhte sich gegenüber der letzten Stadtratswahl von 20,7 auf 25,2%, also um mehr als  $\frac{1}{5}$ ; z. T. weit darüber hinausging der Stimmengewinn der CSU in einem großen Teil der Innenstadt (Stbz. 1 sowie 4—7), in Harlaching, Schwabing-Ost und -West, Bogenhausen, Thalkirchen, Solln und Forstenried, in Pasing, Neuaußing und Langwied, in Allach, Feldmoching und Ludwigsfeld sowie in Waldtrudering. Es sind dies fast ausnahmslos gehobene Wohngebieten oder ehemalige Dorfgemeinden, denen auf der anderen Seite z. B. die Bezirke Haidhausen-Nord und Berg am Laim, die Isarvorstadt (Glockenbach), Alttrudering, Daglfing, Denning usw., aber auch das große Angestellten- und Beamtenviertel östl. Nymphenburg (23a) mit nur wenig oder überhaupt nicht erhöhtem CSU-Stimmenanteil gegenüberstehen. Das gleichzeitige Erstarken von SPD und CSU, das die jüngste Stadtratswahl kennzeichnet, hat dazu geführt, daß die Zahl der Bezirke mit einer (relativen) Mehrheit der CSU gegenüber der Zeit vor 4 Jahren nicht geringer, sondern sogar um 2 größer geworden ist. Den 1. Platz hält die CSU jetzt in folgenden Bezirken und Bezirksteilen:

## Die Wahl zum Münchener Stadtrat

am 18. März 1956



Stärkste Partei wurde in

- 531 Stimmbezirke SPD ●
- 151 " CSU ○
- 1 Stimmbezirk BHE ○

Stbz.	CSU-Stimmen in %
Krankenhaus- und Bahnhofstimmbezirke	47,4
4 Altstadt, City	43,7
23 b westl. Nymphenburg	38,3
9 Wiesenviertel	36,8
29 a Bogenhausen	36,4
13 Lehel	35,0
5 Maxvorstadt, Universität	32,4
36 Solln	30,7
37 Obermenzing	30,1



Seit 1952 sind das Universitätsviertel und Solln in diesen Kreis der „CSU-Bezirke“ eingetreten. Die Bezirke Schwabing-Nord und -Ost, die 1954 ebenfalls dazugehört haben, sind inzwischen wegen der schwachen Wahlbeteiligung, die den CSU-Stimmenanteil im Stadtdurchschnitt von 27,2 auf 25,2% gesenkt hat, wieder ausgeschieden.

Ehe wir uns nun den kleineren Parteien zuwenden, sollen an 2 Beispielen, dem wohl größten und einheitlichsten „bürgerlichen“ Wohnviertel Bogenhausen (Stbz. 29a) und dem überwiegenden Arbeiterwohnbezirk Westend, die Wirkungen der Konzentration auf die großen Parteien im einzelnen veranschaulicht werden. In Bogenhausen sind infolge der Bevölkerungszunahme jetzt rd. 80 000 Stimmen mehr abgegeben worden als 1952. Die CSU und der ihr nahestehende Münchner Block erhielten zusammen rd. 108 000 und die SPD 20 000 mehr, dagegen stehen auf dem Verlustkonto Bayernpartei und FDP mit zusammen 41 000 und kleinere Parteien mit 7 000. Es erhielten im Stbz. 29a Stimmen in 1000:

	CSU	SPD	FDP	BP	MüBl.	Sonst.	insges.
1952	132,9	114,5	65,5	61,4	25,5	87,2	486,7
1956	206,1	134,4	45,5	40,1	60,3	80,2	566,6
Erg.	+73,2	+19,9	-20,0	-21,0	+34,8	-7,0	+79,9

Im Westend ist die Gesamtstimmenzahl um rd. 23 000 zurückgegangen (Bevölkerungsstillstand, schwächere Wahlbeteiligung). Gleichwohl hat die SPD über 50 000 und die CSU immerhin 26 000 Stimmen mehr bekommen. Die Bayernpartei büßte über 38 000, die kleineren Parteien 36 000 und außerdem die KPD 26 000 Stimmen ein:

	SPD	CSU	BP	KPD	Sonst.	insges.
1952	439,5	142,4	104,6	83,7	144,0	914,2
1956	490,0	168,7	66,1	57,9	108,2	890,9
Ergibt:	+50,5	+26,3	-38,5	-25,8	-35,8	-23,3

Hätte die **Bayernpartei** ihre Stärke von 1952 oder gar von 1954 behaupten wollen, so hätte sie mit 990 000 bzw. 1,27 Mill. Stimmen mehr herauskommen müssen, als sie tatsächlich erhalten hat. Mit diesen Zahlen soll darauf hingewiesen werden,

daß der Rückgang auf einen Stimmenanteil von 7,5% im Stadtdurchschnitt keineswegs bagatellisiert werden darf. Nur in 3 mittelgroßen Bezirken wurden noch rd. 10% erreicht und in Perlach, einem alten Kerngebiet dieser Partei, wesentlich überschritten:

Stbz.	BP-Stimmen in %
30 b Perlach	13,9
32 c Waldtrudering	10,0
37 Obermenzig	9,8
41 Hadern	9,6

1952 stand die Bayernpartei noch in 4 Gebieten an 2. Stelle, 1954 überwogen noch bei weitem die dritten Plätze (49 von 64), diesmal hatte sie vor allem in den mehr bürgerlichen Wohnbezirken ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Münchner Block, aus dem sie in 36 Bezirken als Sieger auf dem 3. Platz hervorging, während sie in 28 Bezirken von den Wählern auf den 4. oder 5. Platz verwiesen wurde. Verhältnismäßig gut behauptet hat sich die Partei außer in Perlach in Großhadern, in Harlaching und im östl. Neuhausen, Borstei (Stbz. 28a). In Laim, jahrelang eine ihrer Hochburgen, ist ihre Stimmenquote dagegen seit 1954 fast auf die Hälfte zusammengeschrumpft (7,8 gegen 14,9%).

Der **Münchner Block** hat mit seiner Devise: mehr Einfluß im Rathaus für diejenigen, die die Hauptlast der Gemeindesteuern tragen, in Handels- und Gewerbetkreisen, bei den Haus- und Grundbesitzern sowie bei freiberuflich Tätigen lebhaften Widerhall gefunden. Die Liste der Bezirke, in der seine Anhänger mindestens 10% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigten, ist wesentlich umfangreicher als die entsprechende der Bayernpartei.

Stbz.	Stimmen f. MüBl. in %
4 Altstadt, City	13,9
36 Solln	13,8
37 Obermenzig	13,7
3 Altstadt, Sendlinger Straße	13,4
1 Altstadt, Max-Joseph-Platz	12,4
18 b Harlaching	10,8
9 Wiesenviertel	10,7
23 b westl. Nymphenburg	10,6
29 a Bogenhausen	10,6
35 a Pasing, Villenkolonien	10,5
35 b übr. Pasing	9,9

Es sind fast sämtlich Bezirke, in denen die CSU für sich allein oder zusammen mit dem Münchner Block die relative Stimmenmehrheit besitzt. Soziologisch kennzeichnet sie, wie die Volkszählung von 1950 ergeben hat, ein weit überdurchschnittlicher Anteil von „Selbständigen“ unter den Erwerbspersonen. Solche Stadtgegenden — Geschäftsviertel oder Wohnviertel von Geschäftsleuten usw. — gibt es selbstverständlich auch noch außerhalb der oben aufgeführten (z. B. westl. des Hauptbahnhofs, um den Königplatz und die Universität, West- und Ost-Schwabing, das Lehel, das Waldfriedhofviertel, Thalkirchen-Ludwigshöhe u. a. m.). In allen diesen Gebieten — insgesamt in 24 von 64 — ist der Münchner Block aus dieser Stadtratswahl als drittstärkste Wählergruppe hervorgegangen.

Die KPD ist aus der großen Politik seit längerem ausgeschaltet. Jetzt wollen sie die Wähler, wie es scheint, auch aus den Gemeindepardamenten verdrängen. 1952 hat es in München noch 7 Bezirke (Bezirksteile) gegeben, in denen sich wenigstens jeder 10. Wähler für sie entschieden hatte. 1956 ist nur die kleine Stadtrandkolonie Harthof mit Lager Frauenholz übriggeblieben (Stimmanteil 11,6 gegen 12,1% vor 4 Jahren). Relativ wenig eingebüßt haben die Kommunisten auch im benachbarten Feldmoching und merkwürdigerweise im Altstadtbezirk 2. In Hadern und in Waldtrudering haben sie durch ein Plus von zirka 4600 bzw. 2000 Stimmen ihre allerdings nicht sehr bedeutende Quote (5%) sogar halten können.

Der Gesamtdeutsche Block BHE hatte in München bei der letzten Landtagswahl seinen Gipfelpunkt mit genau 5% der Stimmen überhaupt erreicht. Jetzt ist er auf 3,8%, d. i. noch etwas weniger als bei der Stadtratswahl von 1952, zurückgesunken. Da die Heimatvertriebenen in unserer Stadt nicht weniger, sondern mehr geworden sind, ist der Rückgang wohl ein Zeichen dafür, daß sich die Flüchtlinge auch politisch in die großen Parteien der „Einheimischen“ eingliedern. Natürlich gibt es in der Stadt immer noch Gegenden, in der sie in großer Zahl zusammenwohnen, aber selbst in ihrer wohl geschlossensten Siedlung (Luwigsfeld im Bezirk Feldmoching)

ging die relative BHE-Mehrheit diesmal beinahe verloren (Stimmenquote 1952: 48,6; 1954: 40,5; 1956: 34,9%, d. i. gleichviel wie die SPD). In der Kolonie Harthof, Frauenholz machte der BHE-Anteil noch 14%, in Allach 12,1%, in einigen anderen Randbezirken (22b, 27b, c, 28b, 32a, c, 33b, d, 38b) zwischen 5 und 8% aus.

Die FDP, die einst in Bogenhausen an der Spitze stand und noch 1954 in 9 Gebieten als drittstärkste aus der Landtagswahl hervorgegangen ist, muß jetzt selbst in ihren typischen Erfolgsbezirken (Stimmanteile zwischen 5 und 8% in den Stbz. 7, 9, 13, 22a, 23b, 26, 27a, 29a, 35a, 36 und 37) mit dem 4. und meist sogar dem 5. Platz (hinter dem Münchner Block und der Bayernpartei) vorliebnehmen.

Das Häuflein der „Parteifreien Wählerschaft“ unter Dr. Keller erhielt im Verhältnis wieder genau soviel Stimmen wie 1952 (1,6%); es müssen also, da die Wahlberechtigten mehr geworden sind, neue Anhänger hinzugekommen sein (Höchstquoten zwischen 3 und 4% in den Stbz. 5, 22a, 29a, 32c und 36). Die Wählergruppe Dr. Brentano-Hommeyers, die sich in erster Linie für die Fliegergeschädigten einsetzt, hatte größeren Widerhall lediglich unter den Bewohnern der Innenstadtbezirke (Maximum 3,7% im Königplatzviertel). Für die 6 erfolglos gebliebenen Wahlvorschläge wurden in Alt- und Neutrudering (Stbz. 32a u. c) 4,3 bzw. 5,2% aller Stimmen aufgewendet. Schon 1952 ist dieses östliche Randgebiet Münchens durch die Begünstigung von Splittergruppen aufgefallen.

Die Parteien, die sich 1954 zur jetzigen bayer. Regierungskoalition zusammengeschlossen haben, erhielten bei der jüngsten Wahl auch in der Landeshauptstadt mit 58,1% der gültigen Stimmen die absolute Mehrheit. Als zum Landtag gewählt wurde, hatten sich beinahe  $\frac{2}{3}$  der Wähler (65,9%) für sie ausgesprochen. Die Abschwächung geht ausschließlich zu Lasten der Koalitionsmitglieder (Bayernpartei-, FDP- und BHE-Stimmenanteil zusammen jetzt 15,1 gegen 27,4%), während die Stellung des Koalitionsführers weiter gestärkt worden ist (SPD-Stimmenanteil 43,0 gegen 38,5%).

Mit wenigen Worten sei noch auf die bezirklichen Ergebnisse der OB-M-Wahl eingegangen. Lt. untenstehender Tabelle ist das bisherige Stadtoberhaupt, Thomas Wimmer, in 18 von den unterschiedenen 64 Gebieten mit qualifizierter Mehrheit (mindestens  $\frac{2}{3}$  der Stimmen) und in weiteren 33 Gebieten mit absoluter Mehrheit (mindestens 50%) wiedergewählt worden. Unter den ersteren waren erneut so große Arbeiterwohnbezirke wie Giesing und Haidhausen (-Süd), Westend, Ramersdorf, Obersendling, Milbertshofen, Freimann und Moosach, unter den letzteren aber auch Villengegenden wie das Waldfriedhofviertel, die Pasinger Kolonien, Harlaching, Waldtrudering. Andererseits blieb natürlich die oft mit wenig Takt getriebene Gegenpropaganda nicht ganz erfolglos. Zu den 9 Gebieten, in denen Thomas Wimmer schon 1952 nicht die absolute Mehrheit bekam, sind weitere 4 (insbesondere in Schwabing und in der Altstadt) getreten, in 2 Fällen (City-Bezirk und Bogenhausen) ging seine Anhängerschaft nicht viel über  $\frac{1}{3}$  der an der Abstimmung Teilnehmenden hinaus, während 1952 über  $\frac{2}{5}$  die unterste Grenze gebildet hatten. Es ist jedoch charakteristisch, daß selbst in diesen Bezirken noch mehr Stimmen für den SPD-Oberbürgermeister als für die SPD als Partei abgegeben worden sind. Dr. Seemüller gelang es, in 8 Bezirken (Bezirksteilen) über die 50% hinauszukommen, die Voraussetzung für seine Wahl im ersten Wahlgang gewesen wären. Es waren dies der City-Bezirk, Bogenhausen, das Wiesenviertel und das Lehel, das westl. Nymphenburg, die Villenkolonien von Solln und Obermenzing sowie die Krankenhaus- und Bahnhof-Sonderbezirke (Stimmanteile zwischen 53 und 61%). Im größten Teil Schwabings (einschl. Universitäts- und Josephsplatz-Viertel) sowie im Altstadtbezirk Sendlinger Straße wäre er durchgekommen, wenn nicht relativ so viele Stimmen zu dem dritten Kandidaten Dr. Keller abgesplittert wären. Aber selbst wenn diese Verzettlung unterblieben wäre, hätte noch kein Viertel der in ganz München an der Wahl Beteiligten eine Entscheidung zu seinen Gunsten getroffen. Obwohl FDP, Parteifreie und in letzter Stunde die

Bayernpartei sich von ihm distanzieren, konnte der Kandidat von CSU, Münchner Block und BHE aber auch im ungünstigsten Fall (u. a. Arbeiterviertel Westend, Obersendling, Berg am Laim und Am Hart) noch zwischen  $\frac{1}{5}$  und  $\frac{1}{4}$  aller gültig abgegebenen Stimmen auf sich konzentrieren. Im größten Teil Schwabings, in Bogenhausen, Solln, Obermenzing und Waldtrudering hielten zwischen 5 und  $5\frac{1}{2}$ % aller Abstimmenden Dr. Keller, den Kandidaten der Parteifreien Wählerschaft, als den für München geeigneten Oberbürgermeister (Stadtdurchschnitt 3,6%). Es wurden im einzelnen folgende Zahlen von gültigen Stimmen für die 3 Bewerber abgegeben:

Stadtbezirk	Thom. Wimmer i. 1000			Dr. Seemüller			Dr. Keller			
	in %			in %			in %			
1	1,2	54,3	41,7	4,0	28	11,6	61,7	35,2	3,1	
2	1,6	57,2	39,3	3,5	a	6,7	58,4	38,4	3,0	
3	0,7	49,9	46,1	4,0	b	4,9	67,0	30,0	3,0	
4	0,2	36,1	61,0	2,9	29	7,2	46,5	49,0	4,5	
5	2,9	45,7	49,5	4,8	a	3,5	35,1	59,4	5,5	
6	2,2	54,1	41,6	4,3	b	0,7	58,7	38,3	3,0	
7	4,1	49,8	45,9	4,3	c	2,9	70,8	26,6	2,6	
8	2,1	54,4	42,1	3,5	30	9,7	66,5	30,1	3,4	
9	2,4	40,8	55,1	4,1	a	7,7	67,0	29,6	3,4	
10	5,3	61,7	35,4	2,9	b	0,9	61,3	35,5	3,2	
11	6,6	62,9	34,1	3,0	c	1,0	67,8	28,6	3,6	
12	3,2	59,2	37,2	3,6	31	7,4	74,2	22,9	2,9	
13	4,0	43,1	52,6	4,3	32	5,6	63,9	32,7	4,0	
14	6,9	61,2	35,9	2,9	a	1,4	63,3	33,2	3,5	
15	8,0	68,1	29,4	2,5	b	1,8	69,6	27,4	3,0	
16	5,7	59,9	36,5	3,6	c	2,4	59,2	36,0	4,8	
17	10,6	67,9	28,7	3,4	33	4,3	66,4	30,9	2,7	
18	10,2	58,9	37,1	4,0	a	1,0	76,1	21,0	2,9	
a	5,6	67,9	28,4	3,7	b	0,7	62,0	35,0	3,0	
b	4,5	50,6	45,1	4,3	c	0,9	69,1	27,3	3,6	
19	9,6	63,5	33,3	3,2	d	1,2	64,4	33,3	3,3	
20	11,4	71,1	26,7	2,2	e	0,6	58,6	40,1	1,3	
21	6,1	60,8	35,7	3,5	34	6,6	54,3	41,7	4,0	
22	12,2	54,6	40,9	4,5	35	5,4	50,7	45,6	3,7	
a	5,9	45,1	49,7	5,2	a	1,2	51,0	45,3	3,7	
b	6,3	68,2	28,3	3,5	b	4,2	50,7	45,6	3,7	
23	10,8	49,9	46,5	3,6	36	1,4	41,5	53,9	5,2	
a	8,0	55,2	41,2	3,6	37	2,4	42,1	52,7	5,2	
b	2,8	39,2	57,1	3,7	38	5,4	65,9	31,2	2,9	
24	7,6	65,5	31,5	3,0	a	3,2	65,4	31,8	2,8	
a	2,3	59,3	37,9	2,8	b	2,2	66,6	30,3	3,1	
b	3,9	71,2	25,7	3,1	39	2,8	65,8	31,4	2,8	
c	1,3	62,5	34,6	2,9	a	0,7	64,4	33,2	2,4	
25	9,7	58,8	37,6	3,6	b	1,1	66,2	30,8	3,0	
26	7,4	46,8	48,6	4,6	40	1,1	66,9	29,9	3,2	
27	11,7	64,2	32,7	3,1	a	0,9	67,8	29,2	3,0	
a	3,4	51,5	45,1	3,4	b	0,2	63,7	32,3	4,0	
b	4,3	69,2	27,9	2,9	41	3,6	56,0	40,5	3,5	
c	4,0	74,3	22,8	2,9	So	1,4	39,3	58,3	2,4	
						Mü	240,1	58,3	38,1	3,6

Dr. E.